

Offener Schreibbrief von Lizzie Hanfstengel.



No. 488. Der Philipp, was mein Hosband ist, der ist grad wie e Baby. Von einigem Mensche duht er sich in- fluenze lasse un Se mache sich gar kein Begriff davon, was grad der Wedes- weiler for en Influss unwer ihu hat!

lipp hat er e Sohpbads hingestellt. Ich hen gewonnen, wo der Wedesweiler in aller Welt die viele Mensche hat auftreibe könne. Der Plaz war ge- traunt wie alles, in fädt er war so voll wie e Worschtörnche un wie mir mit die Fämmillie angerüdt sin tome, da hen mer uns hardlie enei stwiese könne. Die Wedesweilern hat dann noch das Deiningrumh aufge- macht un da hat noch e ganze Latt Viebels drin Plaz gefunne. Well, der Philipp hat gehart un ich muß sage, es war recht interesting. Ich hen ja den Stoff schon fufzig mal gehört, awwer die Viebels hen in die größte Seilenz geliffend un das is immer e gutes Sein. Wie der Philipp zum erschte mal den Pressendent Aufseft gemenschent hat, da hen se all Hurreh gehallert un das hen ich nit gegliche, bitahs wenn er m i ch, seine Frau, ge- menschent hat, do hat keiner e Wort zu sage gehabt. Well den Weg geh es ja immer, der Gaul, wo die Ohst diefchre duht, der kriegt se nit. Ich sin ennhau froh, daß er den Treie Ledcher gehabt hat, bitahs jekt tan- ich ihn doch seine Mistehs auspeuntet wo er in die Lenawitsch un in die Grammer mache duht. Der Philipp duht viel zu viel die englische Wort mit deische Gschprechens aufmidke u befor e großes Abdiens, wo nit au- lauter Rindsviecher tonfiste duht, d jekt das einfach nit. Der Philipp hat for se ebaut zwanzig Minnits gehalt un hat dabei so ebaut kein Schuppe- Bier ausgedrunke; das is auch ebbes, wo in die große Hahl nit geht. Bez weih, wie viel er noch gedrunke häit, wenn die Ledcher e wenig länger ge- nomme häit. Wie er awwer grad von den Rindsviecher gesproche hat, wo es gefitt hat, da is die Sohpbads, wo es drauf gefanne hat, zusammengebrode. Der Philipp is auf den Flohr zu sige tomme un hat noch e paar Viebels, wo klohs dabei gefosse hen, mitge- nomme. Das hat die Ledcher zu e End gebracht un es war ja auch genug for e Treiel. Ich weiß jekt, daß der Philipp en Suckzß mit sein Enter- preis mache werd un noch mehr so, wenn erscht die Zeiger un Monties ur i ch mit an die Stehstsch tomme.

Mit beste Riegards, Yours, Lizzie Hanfstengel.

Theorie und Praxis. Mutter: „Sins merde Dir vor Al- lem, Frizchen; man muß stets die Wahrheit sagen; auch dann, wenn man dadurch vielleicht Nachtheile haben könnte. Hast Du verstanden?“

Ein Streich-Instrument. „Hans, das Klavier genügt mir nicht mehr, ich möchte auch ein Streich-Instrument lernen.“

Immer geschäftlich. „Schon wieder heirathet eine Ihrer Bekanntschaften?“

Darum. Dame (singt): „Der Hut flog mir vom Kopfe; Ich wendete mich nicht!“

Geklimpert. Frizchen ist in seiner ersten Klavierstunde. „Sieh hier,“ spricht die Lehrerin, „dies nennt man Noten, dieses sind die Tasten, und wie nennst du dies?“

Voshott. A.: „Wohin mag wohl der Baron das Liefern, was er auf seiner Jagd schießt?“

Erbhörmlichkeit. Vater der Braut: „Wie, zehntausend Thaler Schulden haben Sie!“

Inländisches.

Als die von Senator Hansbrough eingereichte Irrigationsvorlage Gesetz wurde, berechnete man, daß der Verkauf von öffentlichen Ländereien jährlich etwa \$2,500,000 oder in zehn Jahren 25 Millionen einbringen werde.

Herr Dodge, der lange Zeit Statistiker des Landwirtschafts-Departements war, theilt mit, daß die Schafzucht in allen Staaten östlich vom Mississippi abgenommen hat, und nicht einmal langsam, und daß man in diesen Staaten Schafe mehr des Fleisches als der Wolle wegen züchtet.

In Michigan hat ein Farmer, dessen Felder durch weidende Hirsche geschädigt worden waren, Schadenersatz gegen den Staat erhoben.

Herrn Clemen warnt in seinem neuesten Wochenbericht vor einer allzu optimistischen Auffassung der Sachlage. Von der Stahlindustrie abgesehen, sei es schwer, irgend welche Ursache zu einem auch nur mäßigen Entschlafismus zu finden.

Dem Beispiele der Pennsylvania-Bahn folgend, sieht nun auch die Rock Island-Bahn im Begriff, ein Pensionssystem für ihre 45,000 Angestellten einzurichten.

Selleriefamen ist nach dem neuen Tarif mit 10 Cents pro Pfund zu verzollen. In den letzten Tagen ist der Preis dafür bereits um 50 Prozent gestiegen.

Major McClesan von New York hat in einer Rede dem deutschen Bankett im Waldorf-Astoria der germanischen Rasse und ihrer Civilisationsarbeit auf der ganzen Erde ungewöhnlich warmes Lob gezollt.

Nach liegt die über die Verfassungsfrage hinaus gekommene Luftschiffahrt, oder richtiger Fliegkunst, in ihren Anfängen, und schon soll sie ver- trachtet werden.

Tras einweiltre in California schreibt der in Sacramento erscheinende „Nord-California-Demid“: Durch den Krieg, der zwischen den Groß-Produzenten von Wein und Liqueuren und den kleineren „Concerns“ herrscht, scheint die ganze Wein-Industrie unse-

res Staates der Vernichtung preisge- geben zu sein. Die Großproduzenten haben den Preis der Weine im Osten derart herabgesetzt, daß die kleineren nicht konkurriren können und zu Grunde gehen müssen.

Es gibt der Deutschen hierzulande weit mehr, sobald man auch die mit- zählt, die von außerhalb der schwarz- weiß-rothen Wälder herkommen, dabei aber so gut deutsch wie der beste Deutsche sind.

Der Staat Florida hat diesmal eine so reiche Orangenernte, daß voraussichtlich 7,000,000 Risten für Ver- sandt verfügbar sein werden.

Von gutem Deutsch auf der Cincin- nati Convention schreibt der Redak- teur des „Louisville Anzeiger“: Ich habe als Zuhörer den Eindruck ge- wonnen, daß dieser Kongress sich nam- entlich durch das gute Deutsch aus- zeichnet.

Eine unerwartete Wirkung übt das neue Tarifgesetz dahin aus, daß die Zahl der asiatischen Einwanderer in Häfen der Pacificküste in merklicher Weise abgefallen ist.

Die türkische Artillerie kamen in Celie zur Verladung. Die Munition kam in 12 Eisenbahnwagen vom Schieß- platz bezw. aus dem Laboratorium der Rheinischen Metallwaarenfabrik aus Unterliff.

Auf Einladung der belgischen Re- gierung ist in Brüssel eine internationale Konferenz zusammengetreten, die über die Herstellung einheitlicher Rechtsätze auf wichtigen Gebieten des Handels verhandelt wird.

Frau Vanthurb, die schreibhafte- ste Londoner Suffragetten, hat die Rede über den Cyran angetreten.

Vermischtes.

Die Proteste Englands gegen die Kongo-Gräueln würden wahrscheinlich früher schon in der ganzen civilisirten Welt Widerhall gefunden haben.

Von Kongo-Gräueln weiß man in England viel zu sagen. Nun kommt aber die Wochenschrift „Truth“ und bringt geradezu sensationelle Enthül- lungen über die Peruvian Amazone Company, eine englische Gesellschaft, die die Gummigerinnung in Südame- rika betreibt.

Auf einer der jüngsten Sitzungen der British Medical Association wurde ein neuer Magenpiegel gezeigt, der, wie seine Erfinder, ein paar Ärzte des London-Hospitals behaupten, ein Voll- kommenheit mit dem Helmholtz'schen Augenpiegel und dem Reitholp'schen Garcias auf eine Stufe gestellt werden kann.

Große Mengen Munition für die türkische Artillerie kamen in Celie zur Verladung. Die Munition kam in 12 Eisenbahnwagen vom Schieß- platz bezw. aus dem Laboratorium der Rheinischen Metallwaarenfabrik aus Unterliff.

Eine lustige Selbstkritik enthält die Ausrufung, die kürzlich ein Mitglied des englischen Unterhauses, wie die „Daily News“ berichten, einigen Bekannten machte.

Auf Einladung der belgischen Re- gierung ist in Brüssel eine internationale Konferenz zusammengetreten, die über die Herstellung einheitlicher Rechtsätze auf wichtigen Gebieten des Handels verhandelt wird.

Gelegentlich der Anwesenheit des deutschen Botschafters Grafen von Bernstorff in Berlin haben im Aus- wärtigen Amt eingehende Beratungen über die Stellungnahme zum neuen Zolltarif stattgefunden.

In Neu-Seeland gibt sich freundschaftliche Stimmung für Deutschland kund. Wie der „New Zealand Herald“ berichtet, hat eine Versammlung des Ausländ. Presbyteriums einstimmig eine Resolution gefaßt, in der die Generalversammlung der Presbyterischen Kirche von Neu-Seeland, die im Ok- tober stattfinden soll, aufgefordert wird, ihr tiefstes Bedauern auszudrücken, daß christliche Nationen es für notwendig halten, sich zu ihrer Ver- theidigung so sehr auf Rüstungen zu verlassen.

Nach einer von dem Verlage der Zeitschrift „Deutsche Erde“ in Ver- bindung mit dem Verein für das Deutschthum im Ausland herausgege- benen, in Form einer Ansichtskarte - Postkarte gehaltenen Veröffentlichung be- trägt die Zahl der im Jahre 1909 auf der ganzen Erde lebenden Deut- schen 97,573,000.

Ein unvergleichlicher „Wunderdok- tor“ haust nach der „Lippischen Tages- zeitung“ in dem Dorfe Afferde bei Hameln. Er sieht weder eine Patien- ter, unter denen die Frauen natürlich überwiegen, noch diese ihren „Doktor“; ein Briefwechsel thut es schon.

Australien will die allgemeine Wehrpflicht einführen. Herr Cool, der australische Landesvertheidigungs- Minister, hat dem Parlament des Commonwealth eine Gesetzesvorlage unterbreitet, durch welche eine militärische Erziehung der männlichen Bevölkerung im Alter von 12 bis 20 Jahren obli- gatorisch gemacht werden soll.

Gelegentlich der Anwesenheit des deutschen Botschafters Grafen von Bernstorff in Berlin haben im Aus- wärtigen Amt eingehende Beratungen über die Stellungnahme zum neuen Zolltarif stattgefunden.

Gegengekommen.



Bürgermeister: „Wenn nur bei uns aa amal a Luftschiffer nieberge- het, i' thät gern a Wagh jahn!“